

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 31

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

duktion der begleitenden Umstände, hervorgerufen vom Objekt, dem Buchstaben „A“, ist vorerst eine unbewußte Abschweifung, wird aber alsbald bewußt, wenn ich diese meinem ursprünglichen Willen gegenüberstelle. Der Buchstabe „A“ besitzt die eigenartige Energie, mir verschiedene Vorstellungen zu vermitteln.

Das Objekt, mit dem ich mich befasse, besitzt also eine Energiesphäre, die aber je nach den Um-

ständen sich verschieden auswirken kann, mehr oder weniger intensiv. So komme ich zu dem Schluß, daß die Handlungsweise des Menschen nicht direkter Ausfluß des freien Willens ist, sondern vielmehr die Resultante zweier Komponenten, deren eine wohl das Individuum mit seinem Willen, deren andere aber immer ein durch die Sinne oder durch die Gedanken fixiertes Objekt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Caritas. Gebrechlichen-Fürsorge. (Mitget.) Die Konferenz der hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz hat eine tiefgreifende Eingabe der Fachgruppe für Gebrechlichen-Hilfe der Schweiz einlässlich geprüft und in hoher und weiser Erkenntnis der Notlage dieser Anormalen, die sich in der Schweiz nach neuester Zählung auf 12,000 bezeichnen, mit ungefähr 800 invaliden katholischen Kindern und jungen Leuten, eine spezielle Caritas-Kollekte — Invalidenopfer — für die heilige Adventszeit in allen Pfarreien des schweizerischen Vaterlandes angeordnet. Die katholischen Pfarrämter haben in den letzten Monaten die Broschüre: Gebrechlichen-Fürsorge von Prälat Meßmer zugesellt erhalten und sie werden zur Aufklärung des Volkes auf den Zeitpunkt der Kollekte noch näher orientierendes Material in ihre helfenden Hände bekommen mit der innigsten Bitte, dem guten Volke die Not dieser einsam Verlassenen dringend ans Herz zu legen. Angeregt durch die Schriften und die Tätigkeit der Fachgebrechlichen-Gruppe hat das so segensreich wirkende Sanatorium St. Anna in Luzern beschlossen, die Kinderheilstätte, also die orthopädische Klinik, auf ihrem Areal in schönster Lage zu errichten. Für das eigentlich dringend notwendige Projekt einer Heimstätte und Berufsausbildungsanstalt für invalide, junge Leute — das nach dem Urteil aller eingeweihten und erfahrenen Fachkreise ein größtes Bedürfnis bedeutet, müssen zuerst die Mittel durch umfangreiche Kollektten bereit gestellt werden, indem begreiflicherweise ein solches Heim für die oft Vater- und Mutterlosen niemals finanzielle Einnahmen schafft, wohl aber ein schönes Werk heiliger, uneigennütziger Fürsorge bedeutet. Das katholische Deutschland besitzt schon 20 herrliche orthopädische Anstalten, während unsere katholische Schweiz gegenüber der Not der armen Gebrechlichen noch mit leeren Händen dasteht.

J. Meßmer, Prälat, Präsident der Fachgruppe für Gebrechlichen-Fürsorge.

Schwyz. † **Karl Lüönd**, Sattel. Mittwoch, den 24. Juli wurde auf dem schön gelegenen Friedhof des kleinen Bergdöschens Sattel unter zahlreicher Beteiligung der hochw. Geistlichkeit, der Lehrerschaft, der Behörden und der Bevölkerung die irdische Hülle von alt Lehrer und alt Kantonalsrat Karl Lüönd der geweihten Erde übergeben. Der Verstorbene ist dem katholischen Lehrerverein der Schweiz kein Unbekannter, war er doch einer der Initianten, die die Gründung des Vereins in die Wege leiteten. Herr Lüönd vertrat im Jahre 1890 den Kanton Schwyz bei

den Vorbesprechungen in Luzern und war dabei, als am 11. Oktober 1892 das Kind aus der Taufe gehoben wurde. Am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus des folgenden Jahres gründete er mit hochw. Herrn Seminardirektor Noser die Sektion Schwyz des katholischen Lehrer- und Schulmännervereins und war an der Spitze des Organisationskomitees, als am 12. Oktober des gleichen Jahres in Schwyz die zweite Generalversammlung des Zentralvereins abgehalten wurde. Als im folgenden Jahre H. H. Dr. Noser als bischöflicher Kanzler nach Chur berufen wurde, übernahm Herr Seminarübunglehrer Lüönd die Leitung der verwaisten Sektion bis zum Jahre 1897. Die folgenden 25 Jahre treffen wir ihn wohl an jeder Versammlung des Katholischen Lehrervereins. Heute hat sein Sohn Karl, Professor im Kollegium „Maria Hilf“, sein Erbe angetreten und waltet als Präsident der Sektion Schwyz. Es ist deshalb eine Pflicht der Pietät, für den katholischen Lehrerverein der Schweiz, des verstorbenen Gründers in Dankbarkeit zu gedenken. Karl Lüönd erblickte im Jahre 1860 in Sattel das Licht der Welt. Der talentierte Jüngling absolvierte von 1877—80 das kantonale Lehrerseminar in Rickenbach und bildete sich während den folgenden zwei Jahren in Freiburg zum Reallehrer aus. Seine erste Anstellung fand der junge Lehrer und Organist in Steinen, von 1891—98 wirkte er als Seminarübung- und Fachlehrer in Rickenbach, dann zog es ihn in die engere Heimat zurück. Die Gemeindebürger übertrugen ihm das Amt eines Kantonsrates und verschiedene Gemeindebeamtungen. Im Jahre 1922 zog sich der Heimgegangene vom Lehramt zurück und betrieb mit seinen zwei Töchtern das Gasthaus zum „Bären“ und eine Handlung. Die letzten Jahre wurden für ihn infolge einer heimtückischen Krankheit harte Leibensjahre. Nachdem die Seele durch geduldig ertragene Leiden gereinigt und durch öftren Empfang der Sterbesakramente gestärkt wurde, möge der Verstorbene eingegangen sein in die Freuden des Himmels. Wir aber, die ihn gekannt haben, wollen seiner in christlicher Liebe gedenken.

G. M.

Freiburg. Ferienkurse der Universität, die vom 22. Juli bis zum 31. Juli abgehalten werden, haben dieses Jahr ein zahlreiches, äußerst fleißiges und aufmerksames Publikum nach Freiburg gezogen. Eingeschrieben sind im ganzen 234 Teilnehmer (der letzte Ferienkurs hatte 141 Teilnehmer). Davon sind 119 aus dem Kanton Freiburg; aus dem Kanton Schwyz 20, Luzern 19, St. Gallen 17, Wallis 10, Zug 9, Ob-

walden 7, Graubünden 4, Tessin 4, Bern 3, Thurgau 3, Nidwalden 2, Solothurn 2, Glarus 2, Aargau 1, Zürich 1, Uri 1, Basel 1 und Waadt 1. Dazu kommen noch 17 Ausländer: 8 aus Deutschland, 2 aus China, 1 aus Österreich, 1 aus der Tschechoslowakei, 1 aus Jugoslawien, 1 aus Frankreich, 1 aus England, 1 aus Belgien und 1 aus Italien.

Aus dem St. Gallerland.

Gottlob, daß endlich der langersehnte Regen so nachdrücklich eingesetzt hat. Denn für die Landsschulen, die nach den Herbstferien mit dem vollen Wiederbeginn des Unterrichts ausgerechnet in die Zeit der Hundstage hineingerieten, war es oft kein leichtes, ihr Jungvoll troß guter Bücher, anregender Unterrichtsstoffe und gewissenhafter Vorbereitung bei der anhaltenden Hitze einigermaßen wach und aufnahmefroh zu erhalten.

In die Schule der Kleinsten mögen die Schriften für die Frühlingsferien, die in drei Wochen den ganzen Kanton durchzogen und von beinahe 200 Lehrkräften der Unterstufe besucht wurden, neue Anregung und vermehrte Freude für Lehrende und Schüler gebracht haben. Wir wollten mit unserem kurzen Berichte über die Erfolge dieser Kurse absichtlich etwas zurückhalten, um nicht etwa Stimmen anzuregen, die in der ersten Begeisterung über all das Gehörte und Geschaute überreiches Lob spenden. Wir hielten vielmehr darauf, Werturteile zu vernehmen, die sich nach reichlicher praktischer Bewertung des dort Gewonnenen gebildet haben und demnach maßvoll und zuverlässig lauten müssen. Aber auch bei solcher Einstellung haben wir viel Gutes gehört über die vielen und wertvollen Anregungen, welche die beiden Kursleiter Säxer und Eberle in methodischer und technischer Richtung geboten, wie über die bescheidene Art, mit der sie beide all ihre reichen Gaben dem Urteil der Kursteilnehmer und Kursbesucher unterbreiteten und ruhig darauf abstellen, was die nachfolgende Erprobung in der Praxis als wertvoll oder weniger belangreich erweisen müsse. Jedenfalls haben die tiefgründigen Vorbereitungen der Kurse wie die Erfahrungen im Verlaufe derselben reiche Anregungen gebracht für den Ausbau der werdenden St. Galler Fibel. Und die vielen Lehrer der Autorstufe, die mit neuer Lust den Unterricht ihrer Schützeholzen ausbauen und vertiefen, wissen der kantonalen Erziehungsbehörde reichen Dank für die großen Opfer, mit denen sie diese anregenden Kurse erlauft hat.

So klar die Richtlinien nun im ganzen für die Einführung der Steinschrift und Antiqua in den unteren Klassen gezogen sind, so notwendig muß es erscheinen, nun auch gute Wege für neuen Ausbau der Schriftpflege in der Oberstufe der Primar-

schule zu finden. Denn kaum ein Unterrichtsfach mag von neuzeitlichen Forderungen so wenig berührt worden sein, als der Schreibunterricht der Oberschule. Und es scheint uns darum gar nicht verwunderlich, daß der Ruf nach Neubelebung dieses Gebietes und nach Erstrebung einer Schrift, welche der körperlichen und geistigen Eigenart des Schreibenden mehr als bisher entgegenkommt, von allen Seiten ertönt.

Vorherhand hat bei uns übrigens die Oberstufe durch die Abgabe des *revidierten 5. Lesebuches* sicher manche neue Impulse erhalten. Auch da sind, wie bei der Umarbeitung des vierten Buches, die Wünsche der Lehrerschaft nach Möglichkeit berücksichtigt worden. Es würde sicher alle beteiligten Kreise interessieren, in diesen Blättern bald eine eingehende Besprechung des *revidierten Lesebuches* zu finden. H.

Himmelserscheinungen im August

1. Sonne und Fixsterne. Die Tageslänge verkürzt sich im August zusehends immer schneller, indem die Sonne ihre Tagkreise immer tiefer dem Äquator zuschraubt. Ende August beträgt die mittägliche Kulmination nur noch 51 Grad. Die westöstliche Verschiebung bringt die Sonne mit dem Sternbild des Löwen zusammen und rückt das Sternbild des südlichen Fisches, tief unter dem Äquator um Mitternacht in den Meridian. Den Abendhimmel beleben die schönen Sternbilder der Jungfrau, der Wage, des Skorpion, über welchen Schlangenhalter und Schlange, nördliche Krone, Herkules und der Bärenführer Arkturus eine zweite glänzende Gruppe bilden.

Planeten. Merkur und Mars scheiden aus der Sicht bis September. Venus ist Morgenstern. Jupiter geht um Mitternacht auf und verschwindet fast gleichzeitig mit Venus in der Dämmerung. Saturn tritt um circa 21—20 Uhr aus der Abenddämmerung hervor im Sternbild des Skorpions und geht um Mitternacht unter.

Dr. J. Brun.

Lehrer-Exerzitien in Engelberg

Wir erinnern nochmals daran, daß die liturgischen Lehrer-Exerzitien nächsten Montag (5. Aug.) abends beginnen. Man versäume nicht, sich sofort anzumelden. Die nötigen Mitteilungen sind bereits in einer früheren Nr. erfolgt.

Redaktionschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marti, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. B. K: VII 2443, Luzern.